

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **35 (1943)**

Heft (9)

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Fett sparen» (d. und fr.)

«1942 Zeitgemäss kochen» (d., fr. und it.)

Für die interne Information der Mitglieder diente der Nachrichtendienst, in dem neben aktuellen Hin-

weisen aus dem Gebiete der schweizerischen Elektrizitäts- und Energiewirtschaft Zusammenfassungen von energiewirtschaftlichen Meldungen aus dem In- und Auslande gebracht wurden.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Beleuchtungsprobleme in den Fabriken¹

Dem Gebiete der Beleuchtung haben die Fabrikinspektoren seit Jahren grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Sie konnten feststellen, dass auf diesem Gebiete in den letzten Jahren grosse Fortschritte gemacht worden sind. Die neuen Lampen und Leuchten bieten ja auch fast unbegrenzte Möglichkeiten für eine bessere Beleuchtung der Arbeitsplätze. In einem der Berichte wird allerdings festgestellt, dass es noch in hohem Masse an der praktischen und ausgereiften Erfahrung im zweckmässigsten Einsatz dieser Leuchten fehlt. Es hat sich immer und immer wieder gezeigt, dass ohne ein genaues Studium der Arbeitsvorgänge eine einwandfreie Beleuchtung nicht eingerichtet werden kann. Das Kopieren einer gut geratenen Anlage muss darum unter anderen Verhältnissen zu einer Fehllösung führen. Es ist deshalb erforderlich, dass sich die Betriebsleiter viel eingehender mit den Problemen der Beleuchtung in ihren Betrieben befassen, um dann mit dem Fachmanne zusammen die engültige und beste Lösung zu finden. Wertvolle Dienste kann in solchen Untersuchungen auch eine Probebeleuchtung leisten, vorausgesetzt, dass sie nicht zu einfach und primitiv ausgeführt wird. Das Aufhängen einer einzigen Probelampe genügt im allgemeinen eben nicht. Eine sorgfältige Abklärung der Beleuchtungsfrage ist also dringend notwendig, bevor eine teure und endgültige Installation gemacht wird, damit nachher keine Enttäuschungen entstehen.

Namentlich die Frage, ob nur Allgemeinbeleuchtung, oder eine solche kombiniert mit Platzbeleuchtung das Richtige sei, kann nur einwandfrei entschieden werden, wenn man alle in einem Raume auszuführenden Arbeiten kennt. Nicht immer gebührend berücksichtigt wird auch der Umstand, dass oft an Maschinen verschiedenerlei Arbeiten ausgeführt werden, die eine Anpassung der Beleuchtungsstärke oder der Schattenwirkung nötig machen. Bei Nähmaschinen in der Konfektionsbranche muss man z. B. auch oft darauf Rücksicht nehmen, dass einige der Maschinen wegen ungünstiger Tageslicht-Beleuchtung, oder wegen der Verarbeitung dunkler Stoffe ständig eine zusätzliche Beleuchtung benötigen, da man sich ja in solchen Fällen meistens nicht dazu entschliesst, die Allgemeinbeleuchtung brennen zu lassen.

Die beste Ausnützung der natürlichen Lichtquellen liegt ja im eigentlichen Interesse von jedem Betriebe. Neben einer guten Tageslichtbeleuchtung durch zweckmässigen Bau und Anordnung ist aber eine einwandfreie künstliche Beleuchtung unbedingtes Erfordernis. Gute Arbeit erfordert gutes Licht. Welches Beleuchtungssystem im einzelnen gewählt werden muss, kann nur auf Grund eingehender Untersuchungen am Betriebe selber entschieden werden.

¹ Auszug aus den Berichten der eidgen. Fabrikinspektoren für das Jahr 1942.

In das Kapitel der Beleuchtung fallen auch jene Fragen, die mit der Verdunkelung in Zusammenhang stehen. Trotzdem es manchmal sicher schwer fällt, eine gute Verdunkelung zu erreichen, sollte es doch nicht vorkommen, dass stationäre Einrichtungen angebracht werden, die auch am Tage das Arbeiten mit künstlicher Beleuchtung notwendig machen.

Grössenbestimmung von Kochplatten bei elektrischen Kochherden

«Die Grösse der elektrischen Kochplatten richtet sich einerseits nach der Grösse der zur Verwendung kommenden Kochgeschirre, denn die besten Wärmeverhältnisse und damit der geringste Energieaufwand werden erzielt, wenn der Durchmesser der Kochplatte und des Kochgeschirrbodens gleich gross sind. Die Kochgeschirrgrösse andererseits muss der zu verpflegenden Personenanzahl angepasst sein.

Heute sind auf dem Markte Kochplatten von 18 und 14,5 cm Durchmesser, sogenannte Hochleistungsplatten, erhältlich, die den Vorteil aufweisen, hohe Wärmeausnützung zu besitzen.

Diese Kochplatten weisen auf Schalterstellung 4 eine hohe Belastung auf, während auf Schalterstellung 1 nur noch eine sehr geringe Energieaufnahme besteht, so dass sich diese Kochplatten für alle Kocharten ganz ausgezeichnet eignen, indem sie sowohl für rasches Aufheizen, dann aber auch für lang andauerndes Kochen bei kleinster Energieaufnahme benützt werden können. In der Praxis zeigt sich, dass Hausfrauen, die mit kleinstem Energieverbrauch auszukommen suchen, 80 % aller Speisen nicht mehr auf den grossen Kochplatten von 22 cm Durchmesser, sondern auf denen von 14,5 und 18 cm zubereiten. Aus diesen Erwägungen geht hervor, dass elektrische Kochherde nicht mehr zur Hauptsache mit Kochplatten von 22 cm Durchmesser ausgerüstet werden sollten; zweckmässiger sind folgende Kochplattengrössen:

2-Platten-Herde: 2 Platten von 18 cm Durchmesser, oder bei kleinen Familien oder alleinstehenden Personen 1 Platte von 18 und eine Platte von 14,5 cm Durchmesser.

3-Platten-Herde: 1 Platte von 22 cm Durchmesser, 2 Platten von 18 cm Durchmesser oder 1 Platte von 22 cm Durchmesser, 1 Platte von 18 cm Durchmesser, 1 Platte von 14,5 cm Durchmesser.

4-Platten-Herde: 1 Platte von 22 cm Durchmesser, 2 Platten von 18 cm Durchmesser, 1 Platte von 14,5 cm Durchmesser.

An Orten, wo auf dem elektrischen Kochherd täglich für 8 bis 12 Personen gekocht werden muss, empfiehlt es sich, eine grössere Anzahl Kochplatten von 22 cm Durchmesser anzuordnen.

Die oben vorgeschlagenen Kochplatten-Einteilungen sollten im Interesse eines noch günstigeren Betriebsergebnisses viel mehr zur Anwendung kommen. Wichtig ist

aber, dass für diese Kochplatten von 18 und 14,5 cm Durchmesser Mega-Guss-Spezialplatten verwendet werden, die einen hohen Nutzeffekt garantieren. W.

Die Elektrifizierung der Wohnungen im Kanton Zürich*

Von den hochinteressanten Ergebnissen der Wohnungszählung wollen wir hier nur kurz die Ergebnisse in bezug auf die elektrische Ausrüstung der Wohnungen erwähnen. Die Erhebung betraf in dieser Beziehung die Heisswasserbereitung und die Kocheinrichtung. Nach der elektrischen Beleuchtung wurde nicht gefragt, da ihre allgemeine Verbreitung vorausgesetzt wurde. Die Zählung umfasste die Städte Zürich und Winterthur sowie 35 Landgemeinden. In den vorliegenden Publikationen ist das Material von 35 Landgemeinden verarbeitet. Auf die Ergebnisse von Zürich und Winterthur werden wir später hinweisen.

Von den 35 Landgemeinden, in denen insgesamt 37 956 Wohnungen gezählt wurden, besitzen 9615 oder 25,3 % elektrische Boiler und 2420 oder 6,4 % andere Warmwasserbereitungsanlagen. Das heisst also, dass von den 31,7 % Wohnungen, die überhaupt eine Heisswasserbereitung haben, beinahe 80 % elektrische Boiler besitzen. In den total 33 206 gezählten Küchen — nicht jede Wohnung hat eine Küche — waren 8487 oder 22,4 % elektrische Herde und 24 719 oder 65,1 % Gasherde vorhanden. 25,5 % aller Herde sind also Elektroherde. Von Gemeinde zu Gemeinde bestehen in diesen Verhältnissen naturgemäss grosse Unterschiede, und es wäre von Interesse, den Ursachen im einzelnen nachzuspüren. Hier wollen wir uns aber mit dem Hinweis auf diese interessante Veröffentlichung begnügen. -R-

Industriekarten der Schweiz

Nach den Ergebnissen der eidg. Betriebszählung 1939. Herausgegeben vom Eidg. Statistischen Amt, Bern 1943. Preis Fr. 1.20.

Dem Begleittext zu diesem Kartenwerk entnehmen wir folgende Einführung: «Die historische Entwicklung, natürliche Bedingungen und wirtschaftliche Gründe haben es mit sich gebracht, dass sich eine Reihe schweizerischer Industrien in bestimmten Gegenden des Landes ansiedelten. Unsere nach Gemeinden aufgeteilten Karten wollen diese Tatsache veranschaulichen. Zur Darstellung gelangen hier also nur Industrien mit typischen Standorten, nicht dagegen Gewerbebezüge, die — wie beispielsweise die Bäckerei oder Schreinerei — fast überall anzutreffen sind. Auch ist zu beachten, dass Gemeinden, die in einer der ausgewählten Industrien weniger als zehn Beschäftigte zählen, unberücksichtigt bleiben. Trotz dieser Beschränkungen vermitteln die Kartogramme ein bedeutsames Bild über einen wichtigen Teil der schweizerischen Gesamtwirtschaft.»

Von 20 Gewerbebezügen sind die Ergebnisse der Betriebszählung in 12 kleinen Kartenblättern eingetragen. Die Aufzeichnung ist derart, dass neben der rein optischen Uebersichtlichkeit dennoch genaue Angaben für die einzelnen Gemeinde entnommen werden können. Diese Zahlen sind ausserdem in einem Begleittext noch tabel-

larisch zusammengefasst und mit Vergleichszahlen von den Zählungen 1929 und 1905 versehen. Man kann also im Begleittext auch die Entwicklung einzelner Gewerbebezüge verfolgen.

Das handliche Format der Karten, die in einer Mappe zusammengefasst sind, geben eine übersichtliche und wertvolle Darstellung der Ergebnisse der eidgen. Betriebszählung. Kn.

Führer durch die Elektrizitätswirtschaft

von Dipl. Ing. Josef Lienert, 131 Seiten, 38 Abbildungen. Springer-Verlag, Wien. Preis brosch. RM 4.80.

In diesem Büchlein unternimmt Lienert den Versuch, energiewirtschaftliche Fragen in Form eines «Führers» den energiewirtschaftlich interessierten Ingenieuren und dem technischen Nachwuchs näherzubringen.

In einem ersten Teil wird kurz und summarisch die Energiewirtschaft allgemein umrissen. Der Verfasser geht dabei ausschliesslich von den Energieträgern und von der Erzeugung aus und lässt den Bedarf, der doch am Anfang aller Wirtschaft steht, beiseite. So erklärt es sich, dass im ganzen Büchlein wirtschaftliche Belange zu kurz kommen.

Im zweiten Teil werden die Einzelheiten der Elektrizitätswirtschaft behandelt. Nach einer Darlegung aller Grundbegriffe der Elektrizitätsversorgung befasst sich ein reich mit Zahlenbeispielen versehener Abschnitt mit den Stromgestehungskosten. Abschnitte über Tarifgestaltung, Ausgestaltung von Elektrizitäts-Lieferungsverträgen, wirtschaftliche Untersuchungen und Verbundwirtschaft, sowie Erkenntnisse und Folgerungen beschliessen das Büchlein.

Auf die Einzelheiten der im ganzen recht interessanten, wenn auch nicht neuartigen Zusammenfassung, die allerdings das wirtschaftliche Moment etwas vernachlässigt, soll hier nicht eingegangen werden. Nur zwei Bemerkungen seien angebracht:

Als Abkürzung für Kilowattstunde schreibt Lienert *kWst*, anstatt kWh, wie es allgemein eingeführt ist. Dies erscheint uns wenig glücklich, denn wir glauben nicht, dass es angebracht ist, in diesem Punkte eine Aenderung anzustreben. Zum zweiten müssen wir vermerken, dass Lienert die Verstaatlichung der Elektrizitätsversorgung anstrebt, was sich aus der absoluten nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung ergibt. Für Deutschland mögen solche Bestrebungen geeignet sein, aber wenn im Anschluss daran von der kommenden europäischen Verbundwirtschaft die Rede ist und man liest, dass diese mit «weitestgehender Unterordnung unter einen zentralen Willen» organisiert werden soll, so muss doch immerhin festgestellt werden, dass die Voraussetzungen für eine europäische Verbundwirtschaft noch nicht erfüllt sind. Kn.

Maschinen-, Apparate- und Werkzeug-Adressbuch

Ausgabe 1943. Verlag Hugo Buchser, 4, Tour de l'Île, Genf. Preis Fr. 12.—.

Zum zehnten Male ist soeben dieses Nachschlagewerk herausgegeben worden. Es ist bestimmt, bei den Firmen der Maschinen- und Apparateindustrie, der Feinmechanik und Elektroindustrie eine Lücke auszufüllen. Wegen seines handlichen Formates, seiner neutralen Aufma-

*Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dez. 1941, veröffentlicht in den Statistischen Mitteilungen des Kantons Zürich. Band IV, Hefte 4 und 6.

chung, dem alphabetisch geordneten Bezugsquellenregister in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache und insbesondere wegen seiner Vollständigkeit (über 1000 Rubriken) wird dieses Adressbuch als Hilfsmittel und als technisches Wörterbuch geschätzt. Das Werk enthält alle in Frage kommenden Firmen in den verschiedenen Sonderbranchen. Es unterstützt damit einerseits die schweizerische Industrie als modernes Propagandamittel und andererseits erleichtert es dem Kaufmann und Industriellen das Aufsuchen irgendeines Artikels. Neben der Illustration aller Maschinen, Apparate und Werkzeuge bringt die Auflage 1943 eine bedeutende Erweiterung der verschiedenen Rubriken.

Der Mensch in der beruflichen Gemeinschaft

von Dr. A. Carrard, Emil Oesch Verlag, Bücher für persönliche und wirtschaftliche Förderung, Thalwil-Zürich. Preis Fr. 4.—.

Menschliche Zusammenarbeit

Aufgaben der Führung und Menschenbehandlung im Betrieb, von dipl. Ing. W. Luchsinger, Emil Oesch Verlag, Bücher für persönliche und wirtschaftliche Förderung, Thalwil-Zürich, Preis Fr. 3.75.

Eine Viertelstunde Elektrizität

Elektrizität! Ein schwieriges, weites Gebiet, leicht in seiner Anwendung, unendlich kompliziert in der Theorie. Man dreht einen Schalter — und gleich erstrahlen Häuser, Strassen, Städte in hellstem Licht — aber weshalb und warum durch eine einfache Schalterdrehung die Nacht dem Tage gleichgemacht wird, wissen die wenigsten. Und doch ist die Elektrizität so sehr in unserem Alltag verankert, hat sich unser Leben so auf sie eingestellt, dass wir unbedingt ein bisschen Bescheid wissen müssen über ihre Hintergründe, ihre Feinheiten. Es ist nicht nötig, dass wir dazu das Lexikon nachschlagen oder unsere alten Physikbücher zusammensuchen; in jedem Vierteljahr können wir in einer Viertelstunde viel Wissenswertes aus dem unbegrenzten Reiche der Elektrizität erfahren — und dazu in einer leicht fasslichen, fröhlichen Form. Alle drei Monate flattert, von unserem Elektrizitätswerk abgesandt, die Zeitschrift «Die Elektrizität» auf unsern Tisch. Sie gibt uns praktische Winke, klärt auf, schenkt Unterhaltung und Belehrung, und es gibt wohl nicht viele «Heftli», die in netterer Art ein so kompliziertes Thema mundgerecht machen. Auch die neueste Nummer, die ausserordentlich hübsch bebildert ist, vermag jedem Leser etwas zu bieten. Die Zeitschrift «Die Elektrizität» kann durch den Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1, bezogen werden. Preis Fr. —.50. I. G.

«L'Electricité des tous»

revue trimestrielle éditée par «Electrodifusion» à Zurich, en liaison avec «Ofel» à Lausanne, No. 3/1943, 21ème année, 16 pages, 13 illustrations.

Plus que jamais, l'électricité est à l'ordre du jour et tout le monde s'y intéresse. Aussi cette petite revue, qui cherche surtout à rendre service au public, est-elle la

bienvenue dans les familles. Le numéro 3 que nous avons sous les yeux renferme, entre autres, un conte de Nani, un concours doté de 100 francs de prix et, comme d'habitude, des recettes de cuisine toujours appréciées des ménagères. Dans un petit article consacré au Comptoir Suisse, on attire l'attention sur les démonstrations de séchage et de stérilisation des fruits et légumes au moyen du four de la cuisinière électrique.

Fragen und Antworten aus dem Elektrofach

Ueber Fragen, die mit der Elektrizität zusammenhängen, sind weite Kreise noch ungenügend aufgeklärt. Diese Unkenntnis, die eine grosse Zahl unrichtiger und der Sache der Elektrizität abträgliche Auffassungen in der Oeffentlichkeit bestehen lässt, ist um so folgenreicher, als die Elektrizität heute allgemein auf grosses Interesse stösst. Vermehrte Aufklärung ist darum, besonders im Hinblick auf die Zukunft der Elektrizitätswirtschaft, notwendiger denn je.

Die «Elektrowirtschaft» hat durch eine Befragung die hauptsächlichsten Lücken in der Aufklärung festgestellt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung, die in der «Schweizer Elektro-Rundschau», Nr. 11—12/1942, veröffentlicht worden sind, liessen sie die Anregung machen, die Aufklärung für einmal nicht unmittelbar an die Bevölkerung heranzubringen, sondern auf dem Weg über die Personen zu wirken, die im Elektrofach beruflich tätig sind. Das Personal der Werke soll dadurch in vermehrtem Masse in den Dienst der Aufklärung gestellt werden. Der Installateur, der Einzüger, der Kontrollbeamte und der Verkäufer im Elektrogeschäft sind ja diese Personen, die dazu berufen sind, in persönlichem Kontakt mit Kunden und Abnehmern aufklärend zu wirken. Zu diesem Zweck muss diesem Personal Aufklärungsmaterial in die Hand gegeben werden, das in ansprechender und lockerer Form die Unterlagen vermittelt, die eine richtige, knappe und leicht verständliche Beantwortung der auftauchenden Fragen ermöglicht.

Nun liegt das Heftchen vor, 16seitig, zweifarbig gedruckt. In handlichem Format und gefälliger Aufmachung gibt es Antwort auf ein Dutzend Fragen, die heute im Vordergrund des Interesses stehen und deren richtige Beantwortung für die Elektrizitätswirtschaft von grosser Bedeutung ist. Es wird sicher gerne gelesen werden und allen Angehörigen des Werkbetriebs einen Fingerzeig geben, wie die Fragen aus dem Publikum klar und richtig beantwortet werden können. Das Heftchen «Fragen und Antworten» wird dadurch ein Mittel der innerbetrieblichen Werbung und ersetzt mündliche Instruktionen.

Ueberhaupt überall, wo man die Kenntnis um die Elektrizität mit einer ansprechenden Publikation zu verbreiten wünscht, wird das Heftchen willkommen sein, z. B. für Verwaltungsorgane, Behörden, Lehrkräfte usw.

Bezugsbedingungen:

1— 10 Stück	Fr. —.60 per Stück
11— 50 Stück	Fr. —.55 per Stück
51—100 Stück	Fr. —.50 per Stück
101—250 Stück	Fr. —.45 per Stück
251—500 Stück	Fr. —.40 per Stück

über 500 Stück nach Vereinbarung

zuzüglich 4 % Warenumsatzsteuer und Porto.

Bezug durch «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.